



Abb. 2008-3/121

Briefbeschwerer mit Ansicht des Kurhauses in Bad Warmbrunn [Cieplice Śląskie-Zdrój], Schlesien, um 1900, farbloses Glas, H ??? cm, B ??? cm, L 10,5 cm, rechteckiger Korpus, abgeschrägte Kanten, gemodelt, aufgefüllt mit Keramikmasse auf der Vorderseite bezeichnet „Kurhaus in Warmbrunn“ [eingepresste Marke „GS & Co.“]

Glashütte AG vorm. Gebrüder Siegwart & Co., Stolberg bei Aachen, um 1880 - 1890

Aufruf € 150,00, Gebot € 420

aus Dr. Fischer Heilbronn, Glasauktion Zwiesel, Juni 2008, Los Nr. 355

[SG: leider konnte ich von Dr. Fischer kein besseres Bild bekommen]

SG

Juni 2008

## Briefbeschwerer „Kurhaus in Warmbrunn“ Gebrüder Siegwart & Co., Stolberg bei Aachen, um 1880 - 1890

### Baedeker 1855, S. 185/186, 52. Route Warmbrunn / Hirschberg

Auf einem bewaldeten Granitkegel, 1847 ü. M., ragen über Hermsdorf die stattlichen Trümmer der 1657 niedergebrannten Burg \*Kynast hoch in die Lüfte empor. Man wählt zum Hinaufsteigen am besten den Fahrweg (1 St.), der sich um den westlichen und südlichen Abhang des Bergs hinzieht, ohne Führer leicht zu finden. Am Eingang der Burg meldet ein Trommler, der natürlich eine Belohnung erwartet, die Ankunft von Reisenden. Ein Burgwart führt diese nun durch die weitläufigen wohl erhaltenen Räume und erzählt unaufhaltsam die Geschichte der 1292 von Herzog Bolko II. von Schweidnitz gegründeten Burg, die der spröden Kuni-gunde und des kühnen Ritts (vgl. Körners Gedicht) um die Mauer der Südseite, welche steil in den Höllengrund hinabfällt, endlich von einem Lamm, welches ein Wolf aus der Küche gestohlen. Unterdessen ist der Reisende oben auf den Thurm gelangt, von dem sich die schönste Aussicht auf das ganze volkreiche gewerbthätige Thal entfaltet, in dieser Eigentümlichkeit unerreicht, der Glanzpunkt der ganzen Gebirgswanderung. Fehlte nicht

ein Fluss, so mögte es kaum eine schönere Aussicht geben. Der Kynast wird besonders von Badegästen aus Warmbrunn viel besucht, es hat sich deshalb am Weg eine eigene Betriebsamkeit von kleinen Führern, Blumen-, Obst - und Stockverkäufern u. dergl. gebildet, welche der Reisende leicht mit etwas Geduld und kleiner Münze überwindet. Oben im Schlosshof sind Erfrischungen aller Art zu haben. Die Aussicht von den Gräbersteinen (S. 184) ist der vom Kynast ähnlich.

Warmbrunn (Hôtel de Prusse, Z. 15, L. 5, F. 5, Wagen nach Zittau (S. 177) 10 Thlr.; Adler, Z. 15, L. 3, F. 5, M. um 1 U. 10 Sgr.), 1 St. von Hermsdorf ist ein sauberer, viel besuchter Badeort, dem Reichsgrafen Schaffgotsch gehörig, der in dem 1800 erbauten Schloss seinen Sitz hat. Die heißen Schwefelquellen haben eine Temperatur von 28 und 30 ° R. Die Hauptbäder sind das grosse oder gräfliche Bad und das Propsteibad. Die Gärten und der Park des Grafen bieten angenehme Spaziergänge. Die Glasschleifer und Stein- und Wappenschneider sind berühmt und liefern treffliche billige Arbeit. Die Steinschneiderei des Hrn. Bergmann ist die bekann-

teste. Die Mineraliensammlung des Grafen Schaffgotsch ist sehr reichhaltig.

Abb. 2008-3/122

Baedeker 1855, S. 176, Karte Riesen-Gebirg, Hirschberg [Jelenia Góra], Warmbrunn [Cieplice Śląskie-Zdrój]  
[http://books.google.de/books ...](http://books.google.de/books...)



Fast stündlich fahren von hier Wagen durch das gewerbliche, fast übervolkerte, besonders von Webern bewohnte, vom Zacken durchströmte Hirschberger Thal, in 3/4 St. nach Hirschberg (Deutsches Haus, Weisses und Schwarzes Ross, Löwe, Drei Berge, letzterer in der Nähe der Post), neben Breslau einst die wichtigste Handelsstadt Schlesiens, an der Vereinigung des Bober mit dem Zacken, eine alte noch von einer doppelten Ringmauer umgebene Stadt. Die Häuser am Ring (Markt) haben alle Lauben oder Bogengänge. An der Nordseite der Stadt, in der Nähe der Post, erhebt sich die schöne und grosse, auch innerlich wegen ihrer eigenthümlichen Einrichtung sehenswerthe protestantische Pfarrkirche, eine der sechs sogenannten Gnadenkirchen, deren Gestattung Carl XII. von Schweden 1707 in der Altranstädter Convention sich von Kaiser Joseph I. erbat. Auf dem Kirchhof an der Südseite, hart an der Warmbrunner Strasse, steht eine eiserne Spitzsäule zum Andenken an den Lieut. v. Zenge vom Colbergschen Regiment, den Hauptm. v. Schenkendorf vom 1. Garde-Reg. und den Major v. Pfuhl vom 1. westpreuss. Reg., die „in eiserner Zeit für eine goldene gefallen“, an den in der Schlacht bei Bautzen erhaltenen Wunden am 26. Mai 1813 hier starben. Hübsche Aussichten vom Cava-

lierberg südlich, und dem Helikon nordwestlich, einem Berg mit Tempel und Anlagen.

WIKIPEDIA: Bad Warmbrunn [Cieplice Śląskie-Zdrój], Stadtteil der polnischen Stadt Hirschberg [Jelenia Góra] am Fuß des Riesengebirges in der Woiwodschaft Niederschlesien.

Die erste Erwähnung von „calidus fons“ stammt aus dem Jahr 1281. Genau hundert Jahre später kaufte Gotsche II. Schof das Gut Warmbrunn. 1788 entstand das neue Schloss der Grafen **Schaffgotsch**. Warmbrunn ist ein alter Kurort, der seit Jahrhunderten für seine Heilthermalquellen berühmt ist. 1935 wurde Bad Warmbrunn zur Stadt erhoben. 1945 kam Bad Warmbrunn zu Polen und die deutsche Bevölkerung wurde vertrieben. Seit 1975 ist der in Cieplice Śląskie umbenannte Ort ein Stadtteil von Jelenia Góra.

Spätbarockes hufeisenförmiges Palais der Adelsfamilie von Schaffgotsch, 1784 bis 1788 von dem Oppelner Baumeister Johann Georg Rudolf errichtet, mit zweigeschossigem Ballsaal im Empire-Stil und stuckverzierter Decke, Intarsienfußboden, Spiegeln und Kristallleuchtern. In dem Schloss befindet sich heute eine Außenstelle der Technischen Hochschule Breslau.

**Kurhaus**, auch Quellenhof genannt, mit Mineralwasser-Trinkhalle

<http://www.ceti.pl/js29a/ciepl/german.php>

Bad Warmbrunn - Cieplice Śląskie-Zdrój

Der Kurort Cieplice (350 m ü.d.M.) liegt 6 km von der Stadt Jelenia Góra entfernt im Jelenia-Góra-Becken, das im Süden von den Karkonosze, im Norden von den Gory Koczawskie, im Osten von den Rudawy Janowickie und im Westen von den Gory Izerskie begrenzt wird.

Die Berge, die den Kurort umgürten, bilden nicht nur einen schönen Rahmen, sondern sind auch für das Klima entscheidend, das recht mild ist, obwohl es zum Kontinentalklima gehört. 289 Tage im Jahr liegt die Temperatur über 0°, davon 208 Tage über 5°. Der wärmste Monat ist der Juli und der kälteste der Februar. Die Durchschnittstemperatur des wärmsten Monats beträgt 16,7°, des kältesten 3,6°.

Der Winter ist in den Sudeten bedeutend wärmer als in den Karpaten, der Sommer dagegen kühler. Die geringste Wolkenbildung tritt hier im September und Oktober auf. Der für das polnische Klima charakteristische frühe Herbst und seine Wetterkomplexe, wie etwa der Altweibersommer, ist besonders für Touristik und Rekreation geeignet. Infolge solcher klimatischer und geographischer Vorzüge ist Bad Cieplice ein beliebter Kurort geworden, der nicht nur von Kurpatienten, sondern auch von Touristen und Urlaubern gern aufgesucht wird.

Die klimatischen Vorzüge haben bei der Gründung des Kurortes gegen Ende des 13. Jahrhunderts gewiss eine große Rolle gespielt. Nach einer Volkslegende wurden die Cieplicer Heilquellen im Jahre 1175 von Herzog Boleslaw Wysoki entdeckt, der in den Wäldern der Sudeten das Weidwerk pflegte. Im Jahre 1281 rief der Herzog Bernard den Johanniterorden nach Strzegom, der

sich auch mit Krankenpflege befasste und die Cieplicer Quellen zur Kur für seine Patienten anwandte. Hundert Jahre später erwarb der Schlossherr von Chojnik von der Herzogin Agnieszka, der Witwe Bolkos II., das Dorf Cieplice. Er berief die Zisterziensermönche hierher und ließ für diese eine Filiale des Klosters Krzeszow erbauen, die bis heute erhalten blieb und ein wertvolles und sehenswertes Baudenkmal ist. Die Patres bekamen die sog. Kleine Quelle, neben dieser entstand ein gemauerter Gutshof und ein Vorwerk mit Wirtschaftsräumen und Gästezimmern. Die hier wirkenden Ärzte und Humanisten trugen gleichfalls dazu bei, den Ruf des Bades zu verbreiten und zu festigen. 1569 beschrieb zum Beispiel Dr. Kacper Hoffman die Heilkraft der hiesigen Quellen.

Im 17. und 18. Jahrhundert war Cieplice bereits ein bekannter europäischer Kurort, der von Fürsten, Aristokraten, reichen Adligen und Patriziern gern besucht worden ist. Die meisten Gäste kamen aus Böhmen, Deutschland und Polen; es fehlte jedoch auch nicht an Gästen aus dem fernen Russland und Livland. Im Jahre 1678 weilte hier mit zahlreichem Gefolge die polnische Königin Marysienka Sobieska und später ihr Sohn Jakob. Eine der Quellen erhielt den Vornamen der Königin.

Im Jahre 1850 kamen etwa 5000 Kurgäste nach Cieplice zur Behandlung, aber die schöne Ortschaft zog auch Sommerfrischler und Touristen an; ihre Zahl wuchs von Jahr zu Jahr. Unter den Gästen befanden sich u.a. solche berühmte Polen wie Kollataj, Skarbek, Pol, Ujejski, Belza, Steczynski.

[http://riesengebirge.pl/bad-warmbrunn/ ...](http://riesengebirge.pl/bad-warmbrunn/)

Abb. 2008-3/123  
 Baedeker 1855, S. 176, Karte Riesen-Gebirg, Hirschberg [Jelenia Góra], Warmbrunn [Cieplice Śląskie-Zdrój]  
[http://books.google.de/books ...](http://books.google.de/books)



Siehe unter anderem auch:

- PK 2000-1 Garcke, Stolberg und die Glasindustrie (auch Siegwart)
- PK 2000-1 Neutzling, Die Glasmacher-Familie Sigwart / Siegwart
- PK 2000-1 SG, Zeittafel zur Stolberger Glas-Industrie (Siegwart, Stolberg)
- PK 2001-4 SG, Pressglas-Paperweights von Siegwart, Stolberg, Wiener Weltausstellung 1873
- PK 2001-5 Siegwart, Pressglas-Paperweights von Siegwart, Stolberg; Nachtrag zu PK 2001-4
- PK 2002-2 Roese, Eine gemarkte Schale von Gebrüder Siegwart, Stolberg b. Aachen
- PK 2003-3 SG, Zum Abdruck von Zaugg, Die Schweizerische Glasindustrie, Zürich 1922 (Siegwart)
- PK 2004-3 Roese, Farblose, gefaltete Schale mit Blüten, Gebrüder Siegwart & Co., Stolberg
- PK 2003-3 Anhang 11, SG, Schaudig, Zaugg, Die Schweizerische Glasindustrie (Auszug), Zürich 1922 (Siegwart)

- PK 2005-2 SG, Eine blaue, gefaltete Schale mit Blüten, Gebrüder Siegwart & Co., Stolberg
- PK 2006-1 SG, Dunkelgrüne Fußschale, Marke Gebrüder Siegwart & Co., Stolberg, um 1900
- PK 2006-4 Briefbeschwerer „Leute auf einem Boot im Schilf“, Siegwart, Stolberg, 1873?
- PK 2008-2 Mattes, SG, Paperweights aus Pressglas der Gebrüder Siegwart & Co., Stolberg bei Aachen: Weltausstellungen Wien 1873 und Paris 1878, Junger Mann in Uniform
- PK 2008-2 Stopfer, Briefbeschwerer „S<sup>TE</sup>. MADELEINE“, Glashütte AG vorm. Gebrüder Siegwart & Co., Stolberg bei Aachen, um 1870/1876
- PK 2008-3 Anhang 08, SG, Glasneck, MB Angelo Sassella / Gebrüder Siegwart, Stolberg, um 1900
- PK 2008-3 Anhang 04, SG, Glasneck, MB Angelo Sassella / Gebrüder Siegwart, Stolberg 1906
- PK 2008-3 Anhang 09, SG, Glasneck, Prospekt MB Angelo Sassella / Gebrüder Siegwart, Stolberg, um 1914